

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

## 18.Sonntag nach Trinitatis 11. Oktober 2020

---

### **Bibeltexte zum Sonntag** (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

#### Psalm 1

*Wohl dem, ... der Lust hat am Gesetz des HERRN und sinnt über sein Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. ...*

#### 2.Mose 20, 1-17

*Gott gibt dem Volk Israel seine zehn Gebote:*

*Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis machen und solch ein Bildnis weder anbeten noch ihm dienen. Du sollst den Namen des HERRN nicht missbrauchen. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.*

*Du sollst Vater und Mutter ehren. Du sollst nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten und du sollst nichts von dem begehen, was dein Nächster hat.*

#### Epheser 5, 15-20

*[Paulus schreibt:] So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise. Macht das Beste aus der Zeit, gerade weil es schlimme Tage sind. Darum werdet nicht unverständig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. ... Sauft euch nicht voll Wein, ...sondern lasst euch vom Geist erfüllen. Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen, ... singt dem Herrn in euren Herzen, und sagt Gott, dem Vater, Dank allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.*

#### Evangelium nach Markus 10, 17-27

*Ein Mann kniete vor Jesus nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? Jesus erinnerte ihn zuerst an das Beachten der Gebote und sagte dann: Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!*

*Dazu konnte der Mann sich nicht entschließen und ging traurig weg. Jesus sagte zu seinen Jüngern: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. Die entsetzten Jünger sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? Jesus antwortete: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.*

### **Lieder der Woche**

Lass mich, o Herr, in allen Dingen (eg 414)

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (eg 675)

### **An(ge)dacht**

Es gibt Situationen, in denen denkt man: Damit fange ich gar nicht erst an, denn das ist unmöglich zu schaffen. Und warum soll ich mich verausgaben, meine Kraft einsetzen, wenn ich doch schon vorher weiß, dass ich das Ziel trotz aller Anstrengungen nicht

erreichen werde?! Das ist doch sinnlos; da stecke ich meine Energie doch lieber in andere Dinge.

Ähnliches fragen sich wahrscheinlich die Jünger, nachdem sie die Begegnung des reichen Mannes mit Jesus verfolgt haben: Ist es nicht letztlich umsonst, sich zu bemühen, nach Gottes Willen und Geboten zu leben – wenn wir es als Menschen ja doch nicht schaffen, es in Gottes Augen gut genug zu machen, um das ewige Leben in seinem Reich zu bekommen? Und ist es dann überhaupt die richtige Entscheidung (gewesen), das vertraute Leben für Jesus aufzugeben und mit ihm zu gehen?

Die Frage nach dem Umsonst und die Aussicht der Erfolglosigkeit des eigenen Tuns – beide Gedanken machen uns kraftlos, selbst wenn wir noch gar nicht angefangen haben. Sie nehmen uns jeden Lebensmut und lassen uns mit gesenktem Kopf und hängenden Schultern zurück. Sie lassen uns zutiefst erschrecken und dann lähmen sie uns.

Sie öffnen den Raum für – aus der Sicht des Glaubens – gefährliche Gedanken: Will Gott am Ende gar nicht das Gute für uns? Ist das alles nur eine riesige Illusion?

Kommt man für sich zu diesem Ergebnis, dann ist es einem auch egal, was für Worte und Regeln Gott gibt. Dann ist es sinnvoller, das Leben jetzt nach eigenen Vorstellungen zu leben und zu machen, wozu man lustig ist. Denn mehr ist nicht zu erwarten, nicht vom Leben und nicht von Gott.

Der Glaube antwortet: Schau doch bitte mal genau hin, was Sinn und Ziel der Gebote ist. Ist es wirklich Sinn und Ziel, dass wir Menschen uns durch viel Bemühen und strenges Befolgen das ewige Leben selbst verdienen und erarbeiten können? Steckt hinter dieser Definition nicht heimlich die menschliche Idee, wir könnten Gott durch unsere Leistung in Zugzwang bringen: Bei so viel Anstrengung musst Du uns belohnen!?

So sind unsere Denkmuster, – aber nein, erstens können wir niemals so viel Richtiges tun wie wir gleichzeitig Falsches machen (die Rechnung geht immer zu unseren Ungunsten auf) und zweitens können wir Gott niemals zwingen. Wir sind und bleiben auf seine Gnade angewiesen; aus eigener Kraft können wir uns nicht vor dem ewigen Tod retten.

Aber Gottes Ziel ist nicht unser Scheitern; daran hat er keine Freude, sondern im Gegenteil: Er will uns neue Wege und ewiges Leben eröffnen. Hinter den Geboten, hinter allem Reden und Tun Jesu Christi steht die Liebe Gottes. Das heißt im Blick auf Sinn und Ziel der Gebote: Wenn wir sie ernst nehmen und versuchen, sie zu befolgen, dann geben wir der Liebe in unserem Leben und in dieser Welt Raum. Dann verändert sich unser Miteinander hier in einer Weise, die uns schon eine Ahnung von dem gibt, was Gott uns in Ewigkeit schenken will. Noch bleiben das punktuellen Erfahrungen; noch fallen wir immer wieder in die alten, falschen Muster zurück. Aber wir bekommen einen Vorgeschmack, wie es in Gottes Reich in Ewigkeit umfassend sein wird.

Und das Besondere an diesem Vorgeschmack ist: Er macht Lust auf mehr. Er weckt in uns die Sehnsucht danach, es immer wieder besser, im Sinn der Liebe zu machen, weil wir spüren, wie gut uns das tut, wie es uns und unsere Umgebung lebenswerter macht.

Gegen die Resignation, die sagt: „Das ist nicht zu schaffen und deshalb fange ich gar nicht erst an“, setzt Gott seine Ermutigung: Das Gebot, die ich dir gebe, ist nicht zu schwer für dich oder unerreichbar fern. Im Gegenteil – das Wort ist ganz nahe bei dir, in deinem Mund und in deinem Herzen, dass du es tust. (5.Mose 30, 11-14)

Mit Gottes Unterstützung auf seine Wegweisung zu achten und sie zu befolgen – das ist niemals umsonst, sondern stellt uns auf den Weg der Liebe und des Lebens.

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus*